

# **ERZU**

## **Veranstaltungskonzept 2030+**

Strategische Grundlagen | Veranstaltungsplanung 2026-2030

Energierregion Zürcher Unterland (ERZU)  
Schaffhauserstrasse 108  
8180 Bülach  
E-Mail: [info@erzu.ch](mailto:info@erzu.ch)  
[www.erzu.ch](http://www.erzu.ch)

## Inhaltsverzeichnis

|          |                                               |           |
|----------|-----------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>Einleitung .....</b>                       | <b>4</b>  |
| 1.1      | Hintergrund und Ausgangslage.....             | 4         |
| 1.2      | Handlungsbedarf .....                         | 4         |
| 1.3      | Einordnung .....                              | 5         |
| <b>2</b> | <b>Ziele und Zielgruppen.....</b>             | <b>5</b>  |
| 2.1      | Übergeordnete Ziele .....                     | 5         |
| 2.2      | Zielsetzungen des Veranstaltungskonzepts..... | 6         |
| 2.3      | Akteure und Zielgruppen.....                  | 6         |
| 2.4      | Kooperationspartner .....                     | 7         |
| <b>3</b> | <b>Inhalte und Themen.....</b>                | <b>8</b>  |
| 3.1      | Haltung und Kernbotschaften.....              | 8         |
| 3.2      | Themenfelder .....                            | 8         |
| <b>4</b> | <b>Formate und Umsetzung .....</b>            | <b>10</b> |
| 4.1      | Veranstaltungsformate .....                   | 10        |
| 4.2      | Veranstaltungsorte .....                      | 11        |
| 4.3      | Organisation und Verantwortlichkeiten .....   | 12        |
| 4.4      | Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....  | 12        |
| 4.5      | Budget und Finanzierung.....                  | 13        |
| 4.6      | Monitoring und Erfolgskontrolle .....         | 13        |
| <b>A</b> | <b>Anhang.....</b>                            | <b>14</b> |
| A1       | Veranstaltungen / Steckbriefe                 |           |
| A2       | Veranstaltungsplanung 2026-2030               |           |
| A3       | Adressen und Kontakte                         |           |

**Auftraggeberin:**

Verein Energieregion Zürcher Unterland (ERZU)

Projektverantwortliche: Heinrich Gugerli, Stéphane Geslin

**Auftragnehmer/Autor:**

Tom Porro (Tom Porro AG, Nachhaltige Projekte und Kommunikation, Richterswil)

**Mit-AutorInnen** (Workshop-TeilnehmerInnen, 19.03.2026):

Michael Bebi (Eberhard Unternehmungen, Kloten)

Rebekka Bernhardsgrütter (Präsidentin PZU, Gemeindepräsidentin Embrach)

Lea Cortesi (Kommunikationsverantwortliche ERZU)

Stéphane Geslin (Vorstand ERZU)

Martin Glaus (Leiter Stadtentwicklung Stadt Bülach)

Heinrich Gugerli (Vorstand ERZU)

Lea Hartmann (WWF Zürich)

Bruno Lötscher (Präsident ERZU)

Simone Meyer (Geschäftsführerin Standortförderung ZüriUnterland)

Christian Moser (Vizepräsident ERZU)

Mathias Spicher (Geschäftsstelle ERZU, Präsident Transition Bülach)

## 1 Einleitung

### 1.1 Hintergrund und Ausgangslage

Eine Energieregion ist mehr als nur ein geografischer Raum – sie steht für die gemeinsame Vision, um eine nachhaltige und innovative Klima- und Energiezukunft zu gestalten.

Die Energieregion Zürcher Unterland (ERZU) möchte einen wirksamen Beitrag zur Energiewende und zum Klimaabsenkpfad Richtung Netto-Null leisten. Die ERZU dient als Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Wirtschaftspartnern, Bevölkerung und weiteren regionalen Akteuren. Initiiert wurde der Aufbau der Energieregion durch eine Spurgruppe aus VertreterInnen der EnergieGenossenschaft Zürcher Unterland (EGZU) und der Planungsregion Zürcher Unterland (PZU). Eine Umfrage bei den 30 Verbandsgemeinden der PZU zeigte 2024 beträchtliches Interesse an einer gemeinsamen Vorgehensweise. Auf dieser Basis wurde der Verein ERZU am 12.12.2024 gegründet.

Das Ziel der Energieregion ist die Bereitstellung von Grundlagen und Fachwissen im Bereich Klima und Energie, die Vernetzung der Akteure der Region und die Initialisierung von Pilotprojekten. Damit soll die Tätigkeit der Energieregion insbesondere kleinere Gemeinden auf dem Weg in Richtung Netto-Null unterstützen. Eine gemeinsame Umfrage von PZU und ERZU 2024 bei den Gemeinden zeigte, dass viele Gemeinden nur über begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen verfügen, um Energie- und Klimathemen anzugehen. Gleichzeitig steigt der Erwartungsdruck – etwa durch Anfragen aus der Bevölkerung oder durch nationale und kantonale Zielvorgaben. Die Bündelung der Ressourcen, der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und den weiteren Akteuren als Energieregion ermöglichen die Nutzung von Synergien und schaffen damit die Grundlage, um Energie- und Klimathemen gemeinsam anzugehen und Massnahmen umzusetzen.

Zur Unterstützung dieser Aufgaben dient dieses Veranstaltungskonzept. Es bildet die strategische Grundlage, um Aktivitäten gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren zielgerichtet zu konzipieren und wirksam umzusetzen. Das vorliegende Konzept referenziert dabei auf den [Grundlagenbericht](#)<sup>1</sup> zur Energie- und Klimastrategie und gewährleistet damit ein zielgerichtetes Vorgehen.

### 1.2 Handlungsbedarf

In der Schweiz ist die Klimaerwärmung aktuell überdurchschnittlich stark (+2,9°C seit vorindustriell), was Hitzetage, Trockenheit und Unwetter begünstigt. Das hinlänglich bekannte und politisch verabschiedete Ziel Netto-Null bis 2050 ist zentral, um mit verschiedenen Anpassungsstrategien Treibhausgase zu reduzieren (Ziel: max. +1,5°C). Der Informationsbedarf umfasst neben aktuellen Normwerten und Risikoszenarien vor allem konkrete Klimaschutz-Massnahmen und Massnahmen zur Energiewende.

Der Handlungsbedarf in der Schweiz, wie auch im Zürcher Unterland ist gross. Dies wird auch mit dem Grundlagenbericht<sup>1</sup> deutlich. Demnach beträgt der jährliche CO<sub>2eq</sub>-Ausstoss in den 30

---

<sup>1</sup> «Grundlagen für eine Energie- und Klimastrategie der Energieregion Zürcher Unterland» (05.01.2026)

Gemeinden insgesamt 420'000 Tonnen oder 3,4 Tonnen pro Kopf (Ø CH: 3,5t). Entsprechend sind auf allen Ebenen verschiedene Anstrengungen nötig. Ein gewichtiger Beitrag zur Verbesserung der Situation wird die Information und Aufklärung leisten müssen, welche die ERZU mit zielführenden Veranstaltungen erreichen will.

### 1.3 Einordnung

Das vorliegende Veranstaltungskonzept ist ein Bestandteil einer übergeordneten Marketing- und Kommunikationsstrategie der ERZU. Es ist abgestimmt und nimmt direkten Bezug auf die Erkenntnisse und Aussagen aus dem Grundlagenbericht<sup>1</sup> (siehe Fussnote Seite 4) und des [Kommunikationskonzepts](#) der ERZU vom September 2025.

Das Veranstaltungskonzept wurde mit einem iterativen Prozess und unter Mitwirkung verschiedener regionaler Akteure erarbeitet. Dazu wurde am 19. März 2026 ein halbtätiger Workshop veranstaltet.

Das Konzept definiert die Strategie für Veranstaltungen im Zeitraum 2026 – 2030. Das Dokument ist als rollendes Arbeitspapier zu verstehen, dient als Grundlage für eine Jahresplanung der ERZU und erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

## 2 Ziele und Zielgruppen

### 2.1 Übergeordnete Ziele

Um nationale und kantonale Ziele zu erreichen, sind Aktivitäten auf allen Ebenen nötig: Bund, Kantone, Gemeinden, Unternehmen und die Bevölkerung leisten ihren Beitrag. Die ERZU möchte mit geeigneten Massnahmen insbesondere die Gemeinden, aber auch alle weiteren Akteure der Region bei der Erreichung der kantonalen und nationalen Ziele unterstützen. Entsprechend setzt sich die Energieregion keine eigenen Energie- und Klimaziele, sondern orientiert sich am Absenkpfad der Klimastrategie des Kantons Zürich, welche das Ziel Netto-Null bis 2040, spätestens bis 2050 anstrebt.

Zur Umsetzung des Absenkpads wurden für die Emissionen in den Sektoren Wärme, Strom und Mobilität regionale Zielwerte definiert (s. Grundlagenstudie<sup>1</sup>, Seite 45ff). Zusätzlich zu den Zielwerten hält die Region folgende übergeordneten strategischen Stossrichtungen fest, nach denen Sie ihre längerfristigen Aktivitäten und Massnahmen ausrichtet.

- Umstieg auf eine erneuerbare Wärmeversorgung.
- Ausbau erneuerbarer Stromproduktion in der Region, insbesondere Photovoltaik.
- Verbesserung der Energieeffizienz und Speicherung in den Sektoren Wärme und Strom.
- Suffiziente Energienutzung durch Bevölkerung und Unternehmen.
- Vermeidung von unnötigem Verkehr und Umstieg vom motorisierten

Individualverkehr auf den ÖV, Fuss- und Veloverkehr.

- Umbau / Umstieg des motorisierten Verkehrs (MIV) auf erneuerbare Antriebe.
- Reduktion grauer Emissionen durch Förderung der Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Materialwahl und lokaler Wertschöpfung.

## 2.2 Ziele des Veranstaltungskonzepts

**Das Veranstaltungskonzept verbindet die strategischen Grundlagen (Ziele, Zielgruppen, Inhalte und Themen) mit den Veranstaltungsformaten und einem Veranstaltungsplan bis 2030 (sh. Anhang A2). Das mehrjährige Konzept verfolgt das Ziel, durch gezielte Aktivitäten das Bewusstsein zu schärfen, die regionale Identität zu stärken, Innovationen zu fördern und die Bevölkerung aktiv in die Klima- und Energiewende einzubinden.**

- Stärken des Bewusstseins für erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz in allen Anspruchsgruppen.
- Vernetzung und nachhaltige Kooperation regionaler Akteure aus Gemeinden, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Gesellschaft.
- Unterstützung und Visibilität innovativer Energieprojekte, Start-ups und Forschungsinitiativen.
- Förderung der Identifikation der Anspruchsgruppen mit der Energieregion, Ausbau des Zusammenhalts und des Gemeinwohls.
- Kontinuierliche Weiterbildung, Wissenstransfer und Förderung von Zukunftskompetenzen.
- Erhöhung der Akzeptanz für Energiewendeprojekte durch transparente Kommunikation und Bürgerbeteiligung.
- Stärkung nachhaltiger regionaler Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch Initiativen und Projekte im Energie- und Klimabereich.
- Verstärkte Sichtbarkeit der ERZU dank durchgeführter Projekte bei Gemeinden, Wirtschaftspartnern und Bevölkerung.

## 2.3 Akteure und Zielgruppen

Als Hauptakteur bei der Organisation von Veranstaltungen tritt die ERZU auf. Sie stellt sich als Schnittstelle zu weiteren Akteuren im Bereich der Energiewende zur Verfügung und hilft, die Themen und Prozesse in diesem Bereich zu koordinieren. Zu weiteren Akteuren im Veranstaltungsbereich gehören insbesondere Organisationen, Unternehmen und Körperschaften, die in ihrer Tätigkeit mit Energie- und Klimathemen beschäftigt oder direkt involviert sind. Diese können auch als Kooperationspartner in Erscheinung treten (s. Kapitel 2.4).

Bei den Anspruchsgruppen wird zwischen Haupt- und weiteren Zielgruppen unterschieden.

Je nach Veranstaltungsart und -fokus werden eine oder mehrere Zielgruppen angesprochen.

- Gemeinden: Kommunale Fachpersonen in den Bereichen Bau, Energie, Raumplanung, Mobilität und Nachhaltigkeit sowie politische EntscheidungsträgerInnen auf Gemeindeebene; Zweckverband «Planungsgruppe Zürcher Unterland» (PZU), in dem sämtliche Gemeinden vertreten sind.
- Wirtschaftspartner: Unternehmen im Zürcher Unterland, die sich in Energie-, Klima- und Nachhaltigkeitsthemen engagieren und / oder dafür interessieren; Die Wirtschaftspartner sind in «Standortförderung ZüriUnterland» organisiert.
- Bevölkerung: Sämtliche EinwohnerInnen in den Gemeinden der Region Zürcher Unterland. Dazu gehören auch Schul- und Bildungseinrichtungen.
- ImmobilieeigentümerInnen: Private und institutionelle Eigentümerschaften von Wohn- und Gewerbebauten sowie Liegenschaftenverwaltungen.
- Weitere Zielgruppen: Partnerinstitutionen wie Planungs- und Beratungsunternehmen, NGO's (z. B. WWF, Pusch, Sanu), öffentliche Stellen (z. B. kantonale Verwaltung) und Regionalpolitik sowie Enabler (z. B. Stiftungen).

## 2.4 Kooperationspartner (Adressen siehe Anhang A3)

Für die Realisierung von wirkungsvollen und damit erfolgreichen Veranstaltungen ist die Einbindung verschiedener regionaler und lokaler Akteure mit dem Thema Energiewende als Kooperationspartner zentral. Sie kennen und beeinflussen direkt oder indirekt ihre eigenen Anspruchsgruppen und können je nachdem zu wertvollen Multiplikatoren werden. Und sie können auch zur Mitfinanzierung von Veranstaltungen beitragen. Zu möglichen regionalen und lokalen Kooperationspartner gehören:

- Energieversorgung und Entsorgung: Gasversorgung, Stromversorgung, Wärmeverbund-Betreiber, Energie- und Solargenossenschaften, Tiefbau und Werkhöfe, Entsorgungsparks.
- Mobilitätsbetreiber: SBB, Bus- und Schifffahrtbetriebe, Shared-Mobility-Anbieter.
- Wirtschaft und Finanzen: Industrie und Gewerbeunternehmen, Banken, Versicherungen, Architektur- und Planungsbüros, Tourismus.
- Freizeit und Kiche: Kirchgemeinden und Freikirchen, «Grüner Güggel», Jugendorganisationen, Sportvereine.
- Markt und Messe: Marktorganisationen, Gewerbeausstellungen, Messen.
- Kultur und Gastronomie: Kulturbetriebe (Theater, Kino etc.), Kulturvereinigungen, Hotels und Restaurants.
- Organisationen und Verbände: Planungs- und Standortförderungsverbände, Gewerbevereinigungen, Hauseigentümer- und Mieterverband, (Wohnbau-) Genossenschaften.

- Bildungseinrichtungen: Volksschulen (Kindergarten, Primarschule, Oberstufe), Berufsschule, Kantonsschule, Volkshochschule
- Regionale und lokale Interessenvertretungen: Vereine, IG's etc.
- Medien: Regionale Online- und Printmedien, Lokalradios, Webkanäle

Adressen von möglichen Kooperationspartnern und Veranstaltungsorten (nicht abschliessend) sind im Anhang A3 zusammengestellt.

### 3 Inhalte und Themen

#### 3.1 Haltung und Kernbotschaften

Die ERZU vernetzt mit ihren Veranstaltungen im Zürcher Unterland die Bevölkerung mit der Wirtschaft und der öffentlichen Hand und ermöglicht so eine koordinierte und wirkungsvolle Umsetzung. Im Kommunikationskonzept wurden folgende Kernbotschaften formuliert, die auch bei der Konzeption von Veranstaltungen ihre Gültigkeit haben:

- Wir schaffen Wirkung, praxisnah und multiplizierbar.  
Die ERZU setzt auf Lösungen, die sich in der Praxis bewähren und eine grosse Hebelwirkung entfalten. Massnahmen, Konzepte und Projekte werden so entwickelt, dass sie wirksam umgesetzt, leicht adaptiert und mehrfach angewendet werden können.
- Wissen und konkrete Projekte, alles gebündelt bei einer Institution.  
Die ERZU bringt fachliche Grundlagen, erprobte Ansätze und lokale Erfahrung zusammen und stellt sie leicht zugänglich zur Verfügung.
- Vernetzung und Wissensaustausch.  
Die ERZU schafft Plattformen und Gelegenheiten, damit sich VertreterInnen aller Zielgruppen austauschen und vernetzen können, zum Beispiel im Rahmen von Veranstaltungen.
- Die Hauptzielgruppen werden aktiv miteinbezogen.  
Die ERZU unterstützt und begleitet Anspruchsgruppen beim Einstieg in Energie- und Klimamassnahmen und erleichtert die konkrete Umsetzung.
- In der Region zuhause.  
Die ERZU ist unabhängig, regional verankert und offen für Mitwirkung. Ihr Fokus liegt darauf, einen konkreten Mehrwert für das Zürcher Unterland zu schaffen.

#### 3.2 Themenfelder

Die Themen rund um Energie und Klima stehen leider nicht immer im Mittelpunkt gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Debatten. Umso wichtiger sind regelmässige Veranstaltungen, die verschiedene Schwerpunkte thematisieren. Diese sollten unterschiedliche Aspekte beleuchten, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen; sie sollen zur Sensibilisierung beitragen und Raum für Lösungen zu schaffen.

- Globale, regionale und lokale Klima-Herausforderungen: Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels in unterschiedlichen Regionen und Kontexten; regionale Besonderheiten und Herausforderungen.
- Erneuerbare Energien und nachhaltige Energiesysteme: Diversifizierte Wege zur Dekarbonisierung der Energieversorgung; Technologien, Potenziale, Umsetzung; Innovative Speicherlösungen und Netzintegration.
- Klimaschutz in Wirtschaft und Gesellschaft: Rolle und Verantwortung von Unternehmen sowie nachhaltige Geschäftsmodelle; Green Economy, Sharing Economy und transformative Prozesse; Verhaltensänderungen und Motivation zum Handeln – Zielgruppenorientierte Formate.
- Politik und Regulierung: Klimapolitische Rahmenbedingungen, internationale und regionale Abkommen; Fördermassnahmen (national, kantonale, kommunale), Gesetzgebung und innovative Anreizsysteme.
- Technologische Innovationen: Smart Grids, Digitalisierung und Energieeffizienz – verschiedene Perspektiven und Anwendungen; neue Materialien und Technologien zur Emissionsreduktion.
- Kreislaufwirtschaft: Transformation der Wirtschaftsprozesse zugunsten der Reduktion von stofflichen Ressourcen, Energieverbrauch, grauer Energien und Emissionen (z. B. Ernährung, Bauwirtschaft).
- Mobilität der Zukunft: Elektromobilität, Wasserstoff und alternative Antriebe – branchenspezifische Vertiefungen; nachhaltige Verkehrsplanung, Urban Mobility und innovative Mobilitätskonzepte.
- Klimaanpassung und Resilienz: Anpassungsstrategien für Städte, Gemeinden und Landwirtschaft – praxisorientierte Ansätze; Risikomanagement und Schutz vor Extremwetterereignissen.
- Bürgerbeteiligung und Bildung: Partizipative Formate zur Förderung des Klimaschutzes und der Energiewende; Bildungsinitiativen für diverse Zielgruppen und Altersstufen.
- Best-Practice-Beispiele und innovative Projekte: Erfolgreiche Initiativen aus Gemeinden, Unternehmen und Start-ups, Leuchtturmprojekte als Inspiration und Anknüpfungspunkt.
- Finanzierung und Investitionen: Green Finance, Impact Investing und Fördermittel für nachhaltige Projekte.

Die Palette an Themenfeldern ist nicht abschliessend, soll laufend überprüft und angepasst werden.

## 4 Formate und Umsetzung

### 4.1 Veranstaltungsformate und -ideen (Steckbriefe Anhang A1)

Mit einem Veranstaltungskonzept über mehrere Jahre erhält die Energieregion ein wirkungsvolles Instrument für die Zielerreichung im Energie- und Klimabereich. Es verbindet Information, Inspiration und Innovation und schafft so eine dynamische Plattform für Austausch, Beteiligung und Bildung. Damit bekommt die Region ein aktives und attraktives Gesicht und wird zum Vorbild, wie gemeinsames Handeln die Zukunft gestalten kann.

Veranstaltungen können einmalig oder z. B. im Sinne eines Zyklus' wiederkehrend sein. Sämtliche Events und Aktivitäten im Rahmen des ERZU-Veranstaltungskonzepts sind den nachfolgenden fünf Formaten im Sinne von Veranstaltungskategorien zuzuordnen.

Die Veranstaltungsideen werden mit Steckbriefen einzeln beschrieben (siehe Anhang A1) und mit einer Veranstaltungsplanung als Programm zusammengefasst und übersichtlich dargestellt (siehe Anhang A2)

#### Informations- und Themenveranstaltungen (ab A1.01)

Regelmässig finden Infoveranstaltungen, interaktive Workshops, Foren und Fachvorträge zu spezifischen Schwerpunktthemen statt. Diese Fachveranstaltungen richten sich an Privatpersonen, Gemeinden, Fachkräfte, Unternehmen und Vereine. Ziel ist der Wissensaustausch, das Bilden von Netzwerken und die Entwicklung konkreter Projektideen, die in die Praxis umgesetzt werden können.

#### Nachhaltiges Wirtschaften (ab A1.21)

Die Wirtschaft und die damit zusammenhängenden Prozesse sind zentrale Themen im Energie- und Klimabereich. Die verschiedenen innovativen Akteure sollen portiert und unterstützt und in alle Richtungen miteinander vernetzt werden. Dazu können Aktionen initiiert, gute Ideen ausgezeichnet und Netzwerk-Aktivitäten organisiert werden.

#### Exkursionen und Besichtigungen (ab A1.41)

Jährlich werden verschiedene Exkursionen zu innovativen Anlagen und Betrieben organisiert. Teilnehmende gewinnen Einblicke in den Betrieb, erhalten Hintergrundinformationen von ExpertInnen und können Best-Practice-Beispiele erleben. Diese Praxisnähe inspiriert zur Nachahmung und fördert die Identifikation mit regionalen Vorreitern.

#### Schule, Bildung und Kultur (ab A1.61)

Für alle Anspruchsgruppen werden erlebnisorientierte Bildungsprojekte entwickelt, Kurse angeboten und Wettbewerbe (z. B. Hackathon's) veranstaltet. Lehrkräfte erhalten Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien. Die Kooperation mit Schulen, Jugendorganisationen und Vereinen sichert die Verankerung der Energiethemen von Generationen in der Region.

Kulturveranstaltungen verbinden wissenschaftliche Erkenntnisse, gesellschaftliche Diskussionen und künstlerische Ausdrucksformen, um ein Bewusstsein für die Herausforderungen und Chancen bei Energie- und Klimathemen zu schaffen. Dazu eignen sich Lesungen, Theater und Performance, Filmvorführungen, Ausstellungen oder Konzerte.

#### Öffentlichkeit und öffentliche Hand (A1.81)

Dialogveranstaltungen, Bürgerforen und Zukunftswerkstätten bieten der Bevölkerung die Möglichkeit, aktiv Ideen, Anregungen und Bedenken einzubringen. Mit Methoden wie World Cafés, Open Space oder Online-Partizipationsplattformen werden unterschiedliche Perspektiven gesammelt und gemeinsam Lösungen entwickelt.

Mit den Gemeinden im Zürcher Unterland und den relevanten Organisationen im Bereich der öffentlichen Hand (z. B. PZU) wird eine regelmässige und intensive Zusammenarbeit angestrebt.

## **4.2 Veranstaltungsorte**

Die Veranstaltungen finden vorzugsweise in der Region Zürcher Unterland, also in den 30 PZU-Verbandsgemeinden statt. Der Perimeter des Zürcher Unterlands (PZU) erstreckt sich über den nördliche Bezirk Bülach und den Bezirk Dielsdorf ohne die Gemeinden im Furttal. Dabei gilt es auch die dezentrale Aufstellung der Region zu berücksichtigen, vor allem im Hinblick auf die Multiplizierbarkeit von Veranstaltungsformaten oder -angeboten. Die PZU z. B. berücksichtigt deshalb die Subregionen gemäss folgender Karte.



Bülach: Bachenbülach, Bülach, Hochfelden, Höri, Winkel

Embrachertal: Embrach, Freienstein-Teufen, Lufingen, Oberembrach, Rorbas

Neerach-Windlacherfeld: Bachs, Glattfelden, Neerach, Stadel, Weiach

ONN: Dielsdorf, Niederglatt, Niederhasli, Oberglatt, Regensberg

Rafzerfeld: Eglisau, Hüntwangen, Rafz, Wasterkingen, Wil ZH

Wehntal: Niederweningen, Oberweningen, Schleinikon, Schöfflisdorf, Steinmaur

Je nach Veranstaltung eignen sich unterschiedliche Orte, indoor oder outdoor. Nach Möglichkeit bieten sich bei der Wahl der Veranstaltungsorte mehr oder weniger geeignete, respektive bereits bestehende und / oder gut eingerichtete Lokalitäten an, bspw. ein Kino für eine Filmvorführung oder ein Tagungszentrum für einen Workshop.

In der Region Zürcher Unterland finden bereits zahlreiche Veranstaltungen statt, teilweise traditionelle und wiederkehrende Anlässe, wie z. B. Wochenmärkte oder Gewerbeausstellungen. Entsprechend bietet sich an, diese in die Veranstaltungsplanung mit einzubeziehen, resp. diese Orte für eigene Veranstaltungen oder in Kooperation zu nutzen.

Eine Sammlung mit Veranstaltungsorten und regelmässig stattfindenden Veranstaltungen samt Kontaktkoordinaten ist in einem separaten Dokument zu finden (s. Anhang A3).

#### **4.3 Organisation und Verantwortlichkeiten**

Die strategische Ausrichtung des Veranstaltungskonzeptes ist Sache des Vereinsvorstands ERZU, der bei Bedarf externe Unterstützung beziehen kann. Das übergeordnete Konzept unterliegt einer rollenden Planung jeweils über einen Zeitraum von 5 Jahren.

Für die Umsetzung des Konzepts wird ein engagiertes Steuerungsgremiums gebildet, in welchem VertreterInnen aus dem Verein ERZU, von Gemeinden, aus Wirtschafts- und Bildungskreisen sowie aus der Bevölkerung mitwirken. Die Koordination übernimmt die Geschäftsstelle ERZU, die auch für die Antragstellung von Fördermitteln (z.B. öffentliche Programme, Stiftungen, Unternehmen) und für die Akquise von Sponsoren verantwortlich ist. Für die einzelnen Veranstaltungen (oder Veranstaltungsformate) werden Arbeitsgruppen gebildet, die lokale Besonderheiten und Fachkenntnisse mit einbringen.

Die konkrete Planung und Umsetzung des Veranstaltungskonzepts 2026 – 2030 erfolgt im Rahmen einer jährlichen Veranstaltungsplanung inkl. entsprechender Budgetierung durch die ERZU. In Betracht gezogen wird eine Planung mit einem jährlichen Themenschwerpunkt.

#### **4.4 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kommunikation im Zusammenhang mit Veranstaltungen der ERZU wird mit der kommunikationsverantwortlichen Stelle abgesprochen und ist abgestützt auf den Kommunikationsplan, der quartalsweise erstellt und als Steuerungsinstrument dient. Zur Koordination finden regelmässige Redaktionsmeetings statt.

Bei den Kommunikationsmassnahmen gegen Aussen ist möglichst das Erscheinungsbild der ERZU zu wahren (Schrift, Farbe, Bildwelten etc.), dies gilt insbesondere bei der Gestaltung von Online- und Printerzeugnissen. Im Übrigen gelten die Regelungen im Kommunikationskonzept.

#### **4.5 Veranstaltungsplanung 2027 – 2030 (Anhang A2)**

Veranstaltungsideen: Die Steckbriefe (Anhang A1) wurden am Workshop zum Veranstaltungskonzept vom 19.03.2026 in einer 1. Runde nach der Qualität der Veranstaltungs-Idee bewertet und in einer 2. Runde nach ihrer Wirksamkeit für die Zielerreichung der ERZU priorisiert. Die Zuordnung zu den Budgetjahren 2027 bis 2030 resp. dem Themenspeicher erfolgte durch den ERZU-Vorstand an der Besprechung vom 28.05.2026.

Budget 2027 bis 2030: Der Bedarf wird auf CHF 380'000 geschätzt, im Durchschnitt also auf ca. CHF\*100'000 pro Jahr. Es wird davon ausgegangen, dass ERZU nur 40 bis 50% des Veranstaltungsprogramms selbst finanzieren kann und der Rest durch externe Finanzierungsquellen sichergestellt werden muss (siehe Abschnitt 4.6). Dem Themenspeicher wurden Veranstaltungsideen in einem geschätzten Budgetumfang von CHF 430'000 zugeordnet.

#### **4.6 Budget und Finanzierung**

Die Finanzierung von durchzuführenden Veranstaltungen obliegt dem Verein ERZU und findet im Rahmen der jährlichen Budgetierung statt.

Zur Sicherstellung der notwendigen Finanzen können verschiedene Finanzierungsquellen in Frage kommen:

- Öffentliche Fördermittel
- Stiftungen und gemeinnützige Organisationen
- Medien- und andere Partnerschaften
- Sponsoring / Fundraising
- Crowdfunding
- Teilnahmegebühren / Eintritte

#### **4.7 Monitoring und Erfolgskontrolle**

Die Wirksamkeit einer Veranstaltung wird unmittelbar nach der Durchführung gemessen, etwa durch Teilnehmerzahlen, Besucherbefragungen, Medienresonanz und unmittelbar ersichtliche Projektfortschritte. Die entsprechenden Indikatoren werden je Veranstaltung festgelegt.

Die Ergebnisse werden im Steuerungsgremium besprochen und einmal jährlich schriftlich zuhanden des ERZU-Vorstands rapportiert. Der Monitoring-Prozess soll so schlicht wie möglich gehalten werden, gleichzeitig aber sicherstellen, dass eine stetige Weiterentwicklung und Optimierung des Veranstaltungskonzepts gewährleistet ist, um neue Herausforderungen, Trends und Bedürfnisse flexibel aufzugreifen und zu berücksichtigen.

Eine übergeordnete Erfolgskontrolle gemäss den in Kapitel 2 definierten Zielsetzungen für die Veranstaltungen findet im Rahmen der Evaluation des Kommunikationskonzeptes quartalsweise und einmal jährlich als Review statt. Die Resultate und Erkenntnisse werden im Jahres- und Geschäftsbericht der ERZU abgebildet.

## Anhang

- A1    Veranstaltungen / Steckbriefe**
- A2    Veranstaltungsplanung 2026-2030**
- A3    Adressen und Kontakte**